

## 6. Fokus und Syntax

Gegenstand dieses Abschnitts ist die Art und Weise, wie Fokus mithilfe syntaktischer und morphologischer Verfahren markiert werden kann. Dies geschieht in der Regel im Verbund mit morphologischer Markierung

### 6.1 Spaltsätze (Clefts)

#### Allgemeines

In vielen Sprachen zur Fokussierung eingesetzt werden Cleft-Sätze (Spaltsätze):

- (1) a. Es war [das Hé<sup>r</sup>z]<sub>F</sub>, das ihm zu schaffen machte.
- b. Es war [sein Só<sup>h</sup>n]<sub>F</sub>, den er vor allem vermisste.

Im Deutschen sind Cleftsätze zur Fokusmarkierung allerdings eher ungebräuchlich, wahrscheinlich weil eine freie prosodische Markierung durch Akzent und die syntaktische Operation der Topikalisierung zur Verfügung steht.

- (2) a. [Das Hé<sup>r</sup>z]<sub>F</sub> machte ihm zu schaffen.
- b. [Seinen Só<sup>h</sup>n]<sub>F</sub> vermisste er vor allem.

Im Englischen ist mindestens die Option (b) nicht vorhanden, und Cleft-Strukturen (cleft sentences und pseudo-cleft sentences) sind wesentlich häufiger (vgl. u.a. Prince (1978)).

- (3) a. It was a sherry that Tom offered Sue. (Cleft)
- b. What Tom offered Sue was a sherry. (Pseudo-Cleft)

Cleft-Strukturen sind biclausal, d.h. sie bestehen aus zwei Teilsätzen, einer davon formal untergeordnet (*that Tom offered Sue* bzw. *what Tom offered Sue*). Der übergeordnete Satz (*it was a sherry* bzw. ... *was a sherry*) enthält eine Kopula und typischerweise den fokussierten Ausdruck (aber siehe andere Fälle später). Die Struktur des Cleftsatzes und es Pseudocleftsatzes ist wie folgt:

- (4) a. *it* COPULA X [RELATIVE [<sub>S</sub> ...t....]]            b. [*wh* [<sub>S</sub> ... t ...]] COPULA X

Subordinierte Sätze in Cleft-Strukturen treten allerdings auch auf in Fällen, in denen normale Relativsätze nicht möglich sind.

- (5) It was because he was ill that / \*which he didn't come.

Ähnliche Strukturen mit vergleichbarer Funktion bedienen sich allgemeiner Nomina wie *one, thing, reason*, vgl. Collins (1991):

- (6) a. The one who took your purse was Mary.
- b. The thing that disturbs us is the number of car thefts.
- c. The reason he stayed home was that he expected a phone call.

#### Cleftsätze als Identifikationskonstruktionen

Cleftsätze drücken eine Identifikation zweier Beschreibungen aus (vgl. Halliday (1967), Collins 1991):

- (7) It was this sherry that Tom offered to Sue.  
      'The thing that Tom offered to Sue = this sherry'

Dabei können ganz unterschiedliche Kategorien identifiziert werden: PPn, Adverbiale, Nebensätze, Prädikate:

- (8) a. It was through David that Ingrid met Don.
- b. It was not so long ago that Stockhausen's music met with utter incomprehension.
- c. It is when he is late for work that he gets anxiety attacks.
- e. It was green that he painted the boat.

#### Bedeutungsaspekte von Clefts, die aus der Identifikationsstruktur folgen

Cleftsätze sind **exhaustiv**. Ein Satz wie *These are my children* ist wahr, wenn *these* sich auf alle Kinder des Sprechers bezieht. Diese Exhaustivität ist allerdings schwächer als z.B. diejenige, die durch *only* ausgedrückt wird:

- (9) a. The car only needs a new battery, \*and it needs a new alternator, too.
- b. It is a new battery that the car needs, ?and it needs a new alternator, too.
- c. What the car needs is a new battery, ?and it needs a new alternator, too.

Clefts haben eine **Existenzpräsupposition**:

- (10) a. It wasn't John that Mary kissed. [= > Mary kissed someone].
- b. Perhaps it was John that Mary kissed. [= > Mary kissed someone].

#### Informationsstruktur von Clefts

Es wird oft angenommen, dass Clefts zur Fokussierung dienen. Man muss allerdings zwischen verschiedenen Arten unterscheiden. Prince (1978), vgl. auch Hedberg (1990), führen die folgenden Muster an:

- **stressed-focus** *it*-clefts oder **topic-clause** *it*-clefts mit Akzent auf der Konstituente des Hauptsatzes, cf. (a).
- **Informative-presupposition** clefts oder **comment-clause** *it*-clefts mit Hauptakzent im Relativsatz, vgl. (b).

- (11) a. It was his kéys that John lost.
- b. It was also during these centuries that a vast internal migration from the south northwards took place.

Die Funktion von Clefts scheint darin zu bestehen, die Topik-Kommentar-Struktur eines Satzes zu verdeutlichen, wobei beide Markierungsmöglichkeiten bestehen (Beispiele: Delin (1992)):

- (12) a. *It* [<sub>Comment</sub> *was his kéys*] *that* [<sub>Topic</sub> *John lost*].  
      Topic: the thing that John lost, Comment: = his keys.
- b. *It was* [<sub>Topic</sub> *the head*] *who* [<sub>Comment</sub> *arranged it*].  
      Topic: the head, Comment: arranged it.

Diese Muster, insbesondere (a), dienen dabei auch zur Fokusmarkierung, da der Fokus des Satzes im Kommentar vorkommt. Man kann allerdings nicht sagen, dass im Fall (a) der Fokus immer die Konstituente hinter der Kopula ist:

- (13) a. *It was* [*the gréén*<sub>F</sub> *shirt*] *that John lost*.

Drubig (1994) unterscheidet zwischen Fokus *green* und **Fokusphrase** *the green shirt*.

Der zweite Akzent in dem Muster WS2 bezieht sich jeweils auf das Topik; es markiert dort kontrastive Topiks.

#### Clefts und strukturierte Propositionen

Clefts scheinen strukturierte Propositionen unmittelbar nachzubilden, indem sie eine Proposition in einen Vordergrund und einen Hintergrund aufteilen.

- (14) a. *John lost his keys.* [LOST(HIS KEYS)(JOHN)]  
 b. *It was his keys that John lost.* HIS KEYS =  $\lambda x$ [LOST(x)(JOHN)],  
 $\langle \lambda x$ [LOST(x)(JOHN)], HIS KEYS

Der Relativsatz konstruiert dabei den Hintergrund auf offensichtliche Weise:

- (15)  $[_{CP} Op \lambda 1[_{C'} that [_{IP} John [lost t_1]]]]$   
 $t_1 (\lambda x_1 [LOST(x_1)(JOHN)])$   
 = die einzige Entität x sodass gilt:  $\lambda x_1 [LOST(x_1)(JOHN)](x)$

Allerdings kommt der t-Operator mit Existenz- und Einzigkeitspräsupposition, was für den  $\lambda$ -Operator nicht zutrifft.

Die Aufspaltung in HIS KEYS und  $\lambda x$ [LOST(x)(JOHN)] ist zunächst einmal informationsstrukturell neutral, d.h. jedes Teilglied kann Topik oder Kommentar sein; dies erlaubt die beiden beobachteten Grundmuster.

### Cleftstrukturen als Fokusmarker

Clefts werden in vielen Sprachen zur informationsstrukturellen Markierung, insbesondere auch von Fokus, eingesetzt, und oft kann man Fokusmarkierungen auf Clefts zurückführen; vgl. z.B. die Fokusmarkierung *ne* im Kikuyu (Bantu):

- (16) *ne mae Abdul a-ra-nyu-ir-ε*  
 FOC water Abdul 3SG-PRT-drink-ASP-FV  
 'it is water that Abdul drank', 'Abdul drank water'

Die Fokusmarkierung *ne* geht auf einen Ausdruck mit Kopulafunktion zurück, aber das Verb zeigt keine Relativsatzmarkierung mehr. Der Satz wird nicht mehr als biklausal, sondern als monoklausal empfunden. Weitere Beispiele vgl. Heine & Reh (1984).

Diese Entwicklung lässt sich historisch z.B. im Bretonischen nachweisen (Drubig & Schaffar (2001)), nach Harris & Campbell 1995; hier: Verlust der Kopula.

- (17) a. *Ar vugale eo pa lenne t al levrioù* b. *Ar vugale a lenne t al levrioù*  
 the children COP that read the book the children that read the book  
 'It is the children that read the book.' '[The children]<sub>F</sub> read the book.'

Manchmal ist es möglich, von Cleftstrukturen Fokus zu projizieren; Beispiel: Französisch (Lambrecht (1994)):

- (18) [Was ist passiert?]  
 a. *J'ai ma VOITURE qui est en panne.* b. *C'est ma mère que est morte*  
 '[Mein Auto hat 'ne Panne.]<sub>F</sub>' '[Meine Mütter ist gestorben]<sub>F</sub>'

Romanische Sprachen sind allgemein in der Akzentzuweisung weniger frei als germanische; insbesondere ist Akzentuierung auf dem initialen Subjekt nur beschränkt möglich.

## 6.2 Bewegung in Fokusposition

Wir haben gesehen, dass die postkopulare Position im Cleft-Satz nicht notwendig zur Markierung von Fokus dient. Es gibt aber Sprachen, welche eigene Fokuspositionen aufweisen, was möglicherweise auf alte Cleftstrukturen zurückgeht. Am bekanntesten hierfür ist Ungarisch, vgl. Szabolcsi (1981), É. Kiss (1981), Horvath (1986), É. Kiss (1994). Ähnlich auch Baskisch, vgl. De Rijk (1978), Ortiz de Urbina (1995)).

### Allgemeines zur Fokusposition im Ungarischen

Fokuskonstituenten treten unmittelbar vor dem Verb auf: (Beispiele: É. Kiss 1981).

- (19) a. *PIROSKA szereti a rock and rollt.*  
 Piroska loves the rock and roll.ACC 'It is Piroska who loves rock and roll.'  
 b. *A ROCK AND ROLLT szereti Piroska.* 'It is rock and roll that Piroska loves.'  
 c. *Szereti Piroska a rock and rollt. / Szereti rock and rollt Piroska.*  
 'Piroska loves rock and roll.'

Von dieser Position kann Fokus projizieren (É. Kiss 1981, Szabolcsi 1981):

- (20) [What are you doing?]  
*A TELEVÍZIÓBAN nézzük a híradót.*  
 the television-in watch.1PL the news.ACC  
 'We are watching the news on television'

- (21) *Nem [Péter] aludt a padlón, hanem [a házigazda] költözött szállodába.*  
 not Peter slept on floor, but the master-of-the-house moved to a hotel

Auch Teile von Idiomen können zu diesem Zweck bewegt werden (É. Kiss 1994):

- (22) a. *Mari-t cso"-be húzt-ák*  
 Mary-ACC tube-into pulled-they  
 'They pulled Mary into the tube' (= they tricked Mary)

Ist der Fokus Teil eines Arguments, dann wird das gesamte Argument bewegt (É. Kiss 1981, vgl. auch Kenesei (1993):

- (23) *A PIROS csíkos ruhámat vegyem fel, vagy a KÉK csíkos ruhámat (vegyem fel)?*  
 the red striped dress-my.ACC put.SUBJ.1SG or the blue striped dress  
 'Shall I put on my red striped dress or shall I put on my blue striped dress?'

Die Bewegung in die Fokusposition ist zyklisch, also Wh-Bewegung (É. Kiss 1994).

- (24) [AZ ING-ET]<sub>i</sub> kér-né-m [t<sub>i</sub> hogy [HOLNAP-RA] vasal-d ki t<sub>i</sub>]  
 the shirt-ACC request-COND-1SG that tomorrow-for iron-IMP.2SG PART  
 'It is the shirt that I would request that you iron for tomorrow.'

### Verbpräfixe und Fokusmarkierung

Im Ungarischen, noch mehr als im Deutschen, haben viele Verben Affixe mit aspektueller oder direktonaler Bedeutung. In präverbaler Position sind diese Affixe in der Regel nicht fokussiert (außer wenn sie starken Akzent tragen), d.h. sie können diese Position pro forma füllen.

- (25) a. *El ment János.*  
 away went John 'John went away'  
 b. *Moziba ment János.*  
 cinema-to went John 'John went to [the cinema]<sub>F</sub>'

### Fokuspunkteln

Fokuspunkteln treten typischerweise mit den fokussierten Konstituenten auf:

- (26) [NEM JÁNOS] hívta fel Juliská-t.  
 not John called up Julie-ACC  
 'It was not John who called up Julie (but someone other than John)'

- (27) Csak JÁNOS hiányzott az iskolából.  
 'Only John was absent from school'

### Konstituentenfragen

Fragekonstituenten treten ebenfalls präverbal auf (Szabolcsi 1981).

- (28) Ki aludt a padlón?  
 who slept on floor 'Who slept on the floor?'

In multiplen Konstituentenfragen bewegt sich ein Fragewort in die Fokusposition, das andere wird links an die VP adjungiert (vgl. É. Kiss 1994):

- (29) a. Mari ki-nek [<sub>F</sub>mi-t] adott el?  
 Mary who-DAT what-ACC sold PERF?  
 'What did Mary sell to whom?'  
 b. Mari mi-t [<sub>F</sub>ki-nek] adott el?  
 'To whom did Mary sell what?'

### Semantische und informationsstrukturelle Effekte

Ausdrücke in der Fokusposition haben eine kontrastive oder exhaustive Funktion:

- (30) a. Lo"tt gólt Puskás a meccsen  
 scored goal.ACC Puskás the match-at  
 'Puskás scored a goal at the match'  
 b. [<sub>F</sub>PUSKÁS] lo"tt gólt a meccsen  
 'It is Puskás (and nobody else) who scored a goal at the match'
- (31) a. [<sub>T</sub>János] [<sub>F</sub>még] keres 10.000 Ft-ot havonta.  
 John PERF earns 10.000 Forint.ACC monthly  
 'John earns (at least) 10000 Forint monthly'  
 b. [<sub>T</sub>János] [<sub>F</sub>10.000 Ft-ot] keres (még) havonta.  
 'John earns (exactly) 10000 Forint monthly'

### Fokus in Situ

É. Kiss (1998) unterscheidet "focus operator"-Fokus, der Einzigkeit involviert, und "information focus", der keine Einzigkeit involviert.

- (32) a. Hova tettél könyveket?  
 where put-you books? 'Where did you put books?'  
 b. [<sub>F</sub>A POLCRA] tettem könyveket.  
 the shelf-on put-I books 'It was the shelf that I put books'  
 c. [<sub>F</sub>]Tettem könyveket A POLCRA.  
 'I put books on the shelf (among other places)'

### Theoretische Analysen

Verschiedene Analysen der Fokusposition wurden vorgeschlagen; vgl. insbesondere É. Kiss (1981), Szabolcsi (1981), Horvath (1985). Ein rezentes einflussreiches Modell ist der Vorschlag von Brody (1990), das von einer speziellen Projektion FP (focus phrase) ausgeht; Fokus wird in der Spezifikatorposition realisiert.

- (33) [<sub>FP</sub> Fokus [<sub>F</sub> Verb [<sub>VP</sub> [<sub>V</sub> [<sub>Vmod</sub> Affix ] [<sub>V</sub> ] ] ] ] Argumente]

Beispiel: [<sub>FP</sub>JÁNOSSAL<sub>i</sub> [<sub>F</sub>vittem<sub>i</sub> [<sub>VP</sub>le t<sub>j</sub> a szemetet t<sub>i</sub>]]  
 John-with took-I down the rubbish.ACC  
 'I took down the rubbish with JOHN'

Das Verb in F-Position weist Spec-FP das Fokusmerkmal zu, oder sich selbst, falls das Verb in Fokus ist:

- (34) [<sub>FP</sub> [<sub>F</sub> SZERETEM<sub>i</sub> [<sub>VP</sub>t<sub>j</sub> Jánost]]  
 like-I-him John 'I LIKE John'

### Postverbale Fokuspositionen

Es gibt Sprachen mit postverbaler Fokusposition; hier ist eine Zurückführung auf eine alte Cleftstruktur schwierig. Beispiel: Aghem, eine Grassfield Bantu-Sprache, nach Watters (1979); tschadische Sprachen, nach Tuller (1992), z.B. Western Bade, (35).

- (35) a. tela hawe ndi slebe nda  
 cook where one meat INT 'Where did one cook the meat?'  
 b. tela de kwedege male slebe  
 cook in kitchen mother-my meat 'My mother cooked meat IN THE KITCHEN'

### Bewegung in eine Fokusposition im Deutschen?

Es wurde vorgeschlagen, dass auch das Deutsche eine initiale Fokusposition besitzt, z.B. Haftka (1995); hier: Frey (2004). In den (b)-Sätzen ist die satzinitiale Konstituente im Vorfeld jeweils fokussiert.

- (36) a. Peter hat den Brief in die Schublade gesteckt.  
 b. In die Schublade hat Peter den Brief gesteckt.
- (37) a. Peter hat sich schlecht benommen. b. Schlecht hat sich Peter benommen.
- (38) a. Peter wird die Tür grün streichen. b. Grün wird Peter die Tür streichen.
- (39) a. Otto hat vorher zwei Kilo Äpfel / Äpfel auf dem Markt gekauft.  
 b. Zwei Kilo Äpfel / Äpfel hat Otto vorher auf dem Markt gekauft.

Allerdings wird das Vorfeld nicht notwendig als fokussiert interpretiert:

- (40) a. Es regnet. d. Die Prüfung hat Peter bestanden.  
 b. Leider regnet es. e. Über allen Wipfeln ist Ruh.  
 c. Peter hat die Prüfung bestanden. f. Dem Hans ist diese Sache egal.

Frey nimmt daher mindestens zwei Arten der Vorfeldfüllung im Deutschen an:

- (41) a. Eine **formale Bewegung** FM, in welcher die Konstituente, die im Mittelfeld am weitesten links steht bzw. stehen würde, ins Vorfeld zu stehen kommt. Die informationsstrukturelle Funktion, die diese Konstituente bereits in der Mittelfeldposition hatte (i.d.R. Topik) wird beibehalten.  
 b. Eine **Fokusbewegung**, die eine fokussierte, genauer: kontrastive Interpretation der bewegten Konstituente nach sich zieht. Dabei kann es sich auch um ein kontrastives Topik handeln.

Beispiele für formale Fokusbewegung:

- (42) a. [<sub>CP</sub> [<sub>IP</sub>Peter [<sub>die Tür</sub> [<sub>grün streichen</sub> wird]]] Ausgangspunkt  
 b. [<sub>CP</sub> Peter<sub>1</sub> [<sub>C</sub> wird<sub>2</sub> [<sub>IP</sub> t<sub>1</sub> [<sub>die Tür</sub> [<sub>grün streichen</sub> t<sub>2</sub>]]]]] FM-Bewegung



- Spätstellung des Fokus, eventuell durch Bewegung anderer Konstituente, führt typischerweise zu nicht-kontrastivem, "informativem" Fokus

Es gibt allerdings Beispiele, die zeigen, dass z.B. die Bewegung in eine Fokusposition auch als Informationsfokus uminterpretiert werden kann.

## 6.5 Verum-Fokus

Gussenhoven (1984) hat auf die Möglichkeit hingewiesen, den Wahrheitswert einer Aussage zu betonen. Höhle (1992) nennt diese Art von Fokus **verum focus**. Die folgenden Beispiele drücken alle diesen Fokus aus (Akzent auf dem Finitum, u.a. auf dem Auxiliar, auf affirmativer Partikel, auf einbettendes Verb mit behauptender Bedeutung):

- (58) a. *Karl fährt morgen nach Berlin.*  
 b. *Karl wird morgen nach Berlin fahren.*  
 c. *Karl fährt morgen sehr wohl nach Berlin.*  
 d. *Es stimmt, dass Karl morgen nach Berlin fährt.*

Bei negierten Sätzen gibt es die Wahlmöglichkeit des Akzents auf der Negation, mit subtilem Bedeutungsunterschied:

- (59) a. *Karl wird nicht nach Berlin fahren.*      b. *Karl wird nicht nach Berlin fahren.*

Im Englischen wird bei nicht-stativen Verben das Verb *do* als Akzentträger eingesetzt (**do-support**); wir finden daneben auch Akzent auf Präpositionen:

- (60) a. *Bill did go to Berlin.*      b. *Bill went to Berlin.*

Die sog. **predicate doubling**-Konstruktion tritt in häufig auf, vgl. Manfredi (1993), Levebvre & Ritter (1993), Koopman (1984)). Examples:

- (61) a. [Swahili]      Ku-fagia, a-li-fagia.  
    INF-sweep 3SG-PAST-sweep      'as for sweeping, she did it'  
 b. [Haitian]      Se pati li pati.  
    it-is leave 3SG leave      'She really/indeed left'

Motivation dieser Konstruktionen: Der Akzent ruht auf einem Element, für dessen semantischen Inhalt Fokussierung unwahrscheinlich ist bzw. unwahrscheinlich gemacht wird (in der predicate doubling-Konstruktion). Es wird signalisiert, dass der semantische Inhalt der Proposition nicht hervorgehoben wird, wohl aber, dass diese Proposition behauptet wird.

Höhle (1992) diskutiert eine alternative Theorie, nach der das Merkmal der Assoziation im Finitum (Position C<sup>0</sup>) residiert und Fokussierung auf dem Element in dieser Position zu Verumfokus führt:

- (62) a. [<sub>CP</sub> Hans [<sub>C'</sub> [<sub>Co</sub>gíng] zur Schule. ]]  
 b. Ich weiß, [<sub>CP</sub> [<sub>C'</sub> [<sub>Co</sub>dáss] Hans zur Schule ging]].

Er weist aber darauf hin, dass in abhängigen Kopulasätzen und Auxiliarsätzen der Akzent auch auf der Kopula realisiert werden kann. Dies entspricht der ersten Theorie, dass Konstituente akzentuiert werden, die nicht aus inhaltlichen Gründen fokussiert sind.

- (63) a. *Karl meint, daß sie in Rom ist.*  
 b. *Karl meint, daß sie in Rom ist.*  
 (64) a. *Maria weiß, daß sie ihn in Rom treffen wird.*  
 b. *Maria weiß, daß sie ihn in Rom treffen wird.*

- Brody, Michael: 1990, 'Remarks on the order of elements in the Hungarian focus field', in I. Kenesei (Ed.), *Approaches to Hungarian vol. 3*, Szeged, JATE, pp.
- De Rijk, R.P.G.: 1978, 'Topic fronting, focus positioning and the nature of the verb phrase in Basque', in F. Jansen (Ed.), *Studies in fronting*, Lisse, Peter de Ridder Press, pp.
- Delin, Judy: 1992, *Aspects of cleft constructions in discourse* (Arbeitspapiere des Sonderforschungsbereichs 340 19). Stuttgart: Universität Stuttgart und Tübingen.
- Drubig, Hans Bernhard, und Schaffar, Wolfram: 2001, 'Focus constructions', in M. Haspelmath & e.a. (Eds.), *Handbuch Sprachtypologie*, Berlin, Mouton de Gruyter, pp.
- É. Kiss, Katalin: 1981, 'Topic and focus: The operators of the Hungarian sentence', *Folia Linguistica*, XV, 305-330.
- É. Kiss, Katalin: 1994, 'Sentence structure and word order', in F. Kiefer & K. É. Kiss (Eds.), *Syntax and Semantics: The syntactic structure of Hungarian*. Vol. 27, New York, Academic Press, pp. 1-90.
- É. Kiss, Katalin: 1998, 'Identificational focus versus information focus', *Language*, 74(2), 245-273.
- Erguvanli, Eser: 1984, *The function of word order in Turkish grammar*, Berkeley, Los Angeles, University of California Press.
- Frey, Werner. (2004). *The grammar-pragmatics interface and the German prefield*. Unpublished manuscript, Berlin, ZAS.
- Grewendorf, Günther, and Sternefeld, Wolfgang: 1990, 'Scrambling theories', in G. Grewendorf & W. Sternefeld (Eds.), *Scrambling and barriers*, Amsterdam, John Benjamins, pp. 3-40.
- Haftka, Brigitte: 1995, 'Syntactic positions for topic and contrastive focus in the German Middlefield', in I. Kohlhof & S. Winkler & H. B. Drubig (Eds.), *Proceedings of the Göttingen Focus Workshop*, Tübingen, Arbeitspapiere des Sonderforschungsbereichs 340, 69-1995, pp. 137-158.
- Halliday, M.A.K.: 1967, 'Notes on transitivity and theme in English, Part 2', *Journal of Linguistics*, 3, 199-244.
- Hedberg, Nancy A.: 1990, *Discourse pragmatics and cleft sentences in English*. Unpublished Ph.D. dissertation, University of Minnesota.
- Heine, Bernd, and Reh, Mechthild: 1984, *Grammaticalization and Reanalysis in African Languages*, Hamburg, Busse.
- Höhle, T.: 1982, 'Explikationen für 'normale Betonung' und 'normale Wortstellung'', in W. Abraham (Ed.), *Satzglieder im Deutschen*, Tübingen, Narr, pp. 75-154.
- Höhle, Tilman: 1992, 'Über Verum-Fokus im Deutschen', in J. Jacobs (Ed.), *Informationsstruktur und Grammatik*, Opladen, Westdeutscher Verlag, pp. 112-141.
- Horvath, Julia: 1986, *Focus in the Theory of Grammar and the Syntax of Hungarian*, Dordrecht, Foris.
- Kenesei, István: 1993, *A minimalist program for the syntax of focus.*, Ms., University of Szeged.
- Kim, Alan Hyun-Oak: 1988, 'Preverbal focusing and type XXIII languages', in M. Hammond & E. Moravcsik & J. Wirth (Eds.), *Studies in syntactic typology.*, Amsterdam, John Benjamins, pp. 147-169.
- Koopman, Hilda: 1984, *The syntax of verbs. From verb movement rules in the Kru languages to universal grammar*, Dordrecht, Foris.
- Lambrecht, Knud: 1994, *Information structure and sentence form. Topic, focus, and the mental representation of discourse referents.*, Cambridge, Cambridge University Press.
- Levebvre, Claire, and Ritter, Elizabeth: 1993, 'Two types of predicate doubling adverbs in Haitian Creole', in F. Byrne & D. Winford (Eds.), *Focus and grammatical relations in creole languages*, Amsterdam, John Benjamins, pp. 65-91.
- Manfredi, Victor: 1993, 'Verb focus in the typology of Kwa/Kru and Haitian', in F. Byrne & D. Winford (Eds.), *Focus and grammatical relations in creole languages*, Amsterdam, John Benjamins, pp.
- Ortiz de Urbina, Jon: 1995, 'Residual verb second and verb first in Basque', in K. É. Kiss (Ed.), *Discourse-configurational languages*, Oxford, Oxford University Press, pp. 99-121.
- Prince, Ellen F.: 1978, 'A comparison of *wh*-clefts and *it*-clefts in discourse.', *Language*, 45, 883-906.
- Szabolcsi, Anna: 1981, 'Compositionality in focus', *Folia Linguistica*, XV, 141-161.
- Tuller, Laurice: 1992, 'The syntax of postverbal focus constructions in Chadic', *Natural Language and Linguistic Theory*, 10, 303-334.
- Watters, J.R.: 1979, 'Focus in Aghem', in L. M. Hyman (Ed.), *Aghem grammatical structure.*, pp.